

## „Rheuma trifft“ informiert

Selbsthilfegruppen und Ärzte im Rheumazentrum Mittelhessen stellen sich bei Aktionstag vor

Autorin: Helga Peter

Erschienen in: Hinterländer Anzeiger (Donnerstag, 29.06.23)



**BAD ENDBACH** (hlp). Der Verein „Rheumatikum“ hatte zu einem Aktionstag unter dem Motto „Rheuma trifft“ in das Rheumazentrum Mittelhessen in Bad Endbach eingeladen. Katrin Storck-Müller, Ärztliche Direktorin und Geschäftsführerin, sowie deren Tochter Hannah Trenk begrüßten etwa 150 Gäste.

### Speeddating mit Ärzten und Sozialdienst

Nach der Diagnose „Rheuma“ fühlten sich Patienten oft im wahrsten Sinne des Wortes getroffen, machte Storck-Müller deutlich. Es sei überaus wichtig, dass sie Unterstützung und Austausch erfahren. Dieser Rheuma-Aktionstag biete daher eine Plattform für Selbsthilfegruppen und erstmals auch ein Speeddating mit Ärzten, Mitarbeitern des Sozialdienstes sowie Therapeuten. Storck-Müller lobte die Arbeit der Selbsthilfegruppen und die Vielfalt der Angebote. Diese seien eine tolle Ergänzung in der Behandlung der Krankheitsbilder. Die Ärztliche Direktorin gab zu bedenken, dass mit 400 verschiedenen

Rheumaerkrankungen vielfältige Krankheitsbilder zu behandeln seien. Betroffen seien bereits Patienten im Mutterleib, aber letztendlich auch über 100-Jährige.

### **Termine beim Rheumatologen schwierig**

In lockerer Atmosphäre, bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken und Cocktails, präsentierten sich die Selbsthilfegruppen. Für die Gruppe Wetzlar der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew stellte Harald Szislo deren Treffen und Begegnungen sowie das Beratungsangebot vor. Aus der Arbeit des Landesverbandes Hessen berichtete Vorsitzender Franz Josef Kaufhold. Er beklagte, dass es oftmals für Patienten schwierig sei, einen Termin bei einem Rheumatologen zu bekommen. Katrin Storck-Müller berichtete, sie habe bereits acht Rheumatologen ausgebildet. Viele Hausärzte leisteten ebenfalls eine hervorragende Betreuung der Erkrankten. Eine Vorstellung bei einem Rheumatologen in Intervallen sei wichtig, nicht zuletzt, um eventuell mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Krankheit anzugehen.

Uwe Willuhn, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Psoriasis Bundes, erläuterte, mit Online-Seminaren und Workshops sowie politischem Engagement werde auf die Belange der Psoriasis-Erkrankten aufmerksam gemacht und Hilfestellung angeboten. Informiert wurde auch über Biologika und Biosimilars zur Therapie der Psoriasis und Psoriasis-Arthritis. Gerade junge Menschen fühlten sich durch diese Erkrankung stigmatisiert. Der Psoriasis Bund sei daher bestrebt, die Kinder- und Jugendarbeit auszubauen.

### **Führungen durch das Rheumazentrum**

Michael Kindermann stellte die Selbsthilfegruppe Laubach der Deutschen Fibromyalgie Vereinigung vor. Sie trifft sich jeden zweiten Samstag im Monat um 14 Uhr im „Alten Bahnhof“ in Laubach. Fibromyalgie sei eine chronische Schmerzerkrankung, von der Frauen erheblich häufiger betroffen sind als Männer.

Manuela Wetzel von der Rheumaliga Hessen wies auf die Bedeutung von Beratung, Begegnung und Bewegung hin und stellte das ehrenamtliche Engagement der Mitwirkenden heraus.

Die Arbeit der Stiftung „luftsprung“ stellten Julia Preiß und Elke Werner vor. Sie setze sich für Chancengleichheit junger Menschen mit chronischen Erkrankungen in Ausbildung, Studium oder Berufseinstieg ein. Untergruppierungen seien „luftsprung campus“ mit der Auslobung jährlicher Stipendien, „luftsprung live“ mit einem Förderprogramm für junge Musiker und „luftsprung fit4job“ als Unterstützung für junge Menschen mit chronischen Erkrankungen. Sebastian Storck führte die Gäste durch das Rheumazentrum Mittelhessen und stellte dessen Einrichtungen vor.